

**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 83 (1989)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** SVG : aus der Sitzung des Zentralvorstandes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Sitzung des Zentralvorstandes

Wie bereits an der Sitzung zuvor, diskutierte der Zentralvorstand erneut über den **Gehörloserrat**. Grund zu solchen Gesprächen gibt der Schweizerische Gehörlosensbund **SGB**, welcher die Ansicht vertritt, der Gehörloserrat sei in seiner heutigen Form abzuschaffen. Der SGB habe seine jährliche Regionalkonferenz, an welcher am 10. September die erste Gehörlosenkonzern durchgeföhrt worden sei. Diese Gehörlosenkonzern sei ein vollwertiger Ersatz für den Gehörloserrat.

Der Zentralvorstand würde die Aufhebung des Gehörloserrates ausserordentlich bedauern. Der Gehörloserrat hat dem SVG in den letzten Jahren wichtige Aufgaben zur Lösung übertragen. Auch wenn ein entsprechender Antrag vom SGB an die Delegiertenversammlung des SVG gestellt würde, so möchte der Zentralvorstand, dass der Artikel in den Statuten des SVG beibehalten wird. Hingegen wäre der Zentralvorstand damit einverstanden, dass der Gehörloserrat vorläufig nicht mehr einberufen wird.

Eine kleine Arbeitsgruppe «Strukturfragen» hat über die Organisation und die Aufgaben des SVG nachgedacht und einige Punkte im Zentralvorstand zur Diskussion gestellt. Andere Fragen sollen zuerst im Ausschuss besprochen werden. Ein wichtiges Anliegen ist die **Vertretung der Gehörlosen im SVG**. Sie sind mit vier Sitzen im Zentralvorstand, einem Sitz im Ausschuss, und einem gehörlosen Vizepräsidenten gut vertreten. Weniger gut ist die Vertretung der Gehörlosen an der Delegiertenversammlung. Dort hat jedes Mitglied das Recht, zwei Vertreter zu entsenden, unabhängig von der Grösse der Organisation. Da der SGB, der SGSV und die SVEHK (Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder) Selbsthilfe-Dachorganisationen sind, möchte ihnen der Zentralvorstand mehr Stimmen geben, und zwar entsprechend der Zahl der ihnen angeschlossenen Mitgliedergruppen. Diese Änderung ist aber noch nicht sofort wirksam, sie muss an der nächsten Delegiertenversammlung beschlossen werden.

Letztes Jahr waren beispielsweise 61 Stimmberechtigte an der DV des SVG, davon waren 13 Gehörlose. Der Grund liegt darin, dass nicht nur SGB und SGSV gehörlose Delegierte entsenden, sondern auch andere Organisationen wie zum Beispiel die Fürsorgevereine. Wenn die neue Regelung genehmigt wird, dann hätten die Gehörlosen noch drei zusätzliche Vertreter. Bei den eingeladenen Gästen haben wir etwa das gleiche Verhältnis: das letzte Mal waren 23 Gäste eingeladen, davon waren 6 gehörlos.

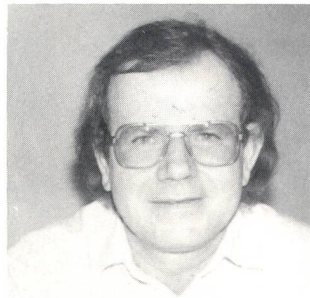
Frau Haldemann berichtete aus der **Gebärdenkommision des SGB**. Die Gebärdenerlehrer geben in der Freizeit ihre Kurse, ohne dass sie eine entsprechende Ausbildung machen konnten. Einige konnten Kurse im Ausland besuchen. Es ist daher dringend notwendig, dass die Gebärdenerlehrer eine methodisch-didaktische Ausbildung erhalten. Jetzt besteht ein Vorschlag für eine dreijährige berufsbegleitende Ausbildung. Das bedeutet aber auch, dass die vorgesehene 25-Prozent-Stelle für 18 Monate nicht ausreicht, für die der SVG die Übernahme der Kosten bereits garantiert hat. Aus der **Dolmetscher-Ausbildungskommision** berichtet Herr Steiger. Die Kommision hat ausgezeichnete Erfahrungen mit Dr. B. Caramore gemacht, der aber im Frühling die Arbeit abgeben möchte. Der SVG möchte nach einer Lösung suchen, damit Dr. Caramore weiterhin für die Dolmetscherausbildung zuständig sein kann. Zum Teilabschluss der Ausbildung bewilligt der Zentralvorstand die Kosten für einen Presseversand.

Als Ersatz für die bisherige Vertreterin der Erzieher in der **WEIH-Kommision** wird Frau Melitta Galluser gewählt, welche zur Zeit in Wabern tätig ist. Die **Arbeitsgruppe «Gehörlose in Berufen im Gehörlosenswesen»**, hat einen umfangreichen Zwischenbericht verfasst, der den Zentralvorstandsmitgliedern zum Studium übergeben wurde. Weiterhin bewilligte der Zentralvorstand eine Kostenbeteiligung für die Einrichtung des neuen Archivs in Riehen und verabschiedete die Rechnung und das Budget.

Führungswechsel bei der GZ:

## 1 Jahr und 27 Monate

Im Januar 1986 wurde Martin Hintermann den GZ-Lesern als **Nachfolger von Heinrich Beglinger** vorgestellt. Er übernahm diese Aufgabe *ad interim* (= vorläufig), bis diese Stelle längerfristig neu besetzt werden konnte. Aus dem einen Jahr sind nun mehr als drei geworden. Nun tritt Martin Hintermann zurück und übergibt die Redaktionsleitung zweien seiner Mitredaktoren, den Hörbehinderten Regine Kober und Walter Gnos. Mit nachfolgendem Brief verabschiedet er sich als Redaktionsleiter von den Lesern der GZ.



Liebe Leserinnen und Leser

Kontakte mit Gehörlosen haben mich seit meiner Jugendzeit begleitet. Und sie haben bis heute mein Leben bereichert. Als Sohn des Lehrers Emil Hintermann, der während den vierziger Jahren in Wollishofen unterrichtete, verbrachte ich während meiner Kindheit viele Stunden mit Schülern meines Vaters. Ich erinnere mich noch gut, wie mein Vater oft bemerkte: «Wer einmal mit Gehörlosen in Kontakt gekommen ist, der wird ein Leben lang mit ihnen in Kontakt bleiben.» Diese Prognose hat sich bei meinem Vater bewahrheitet. Nachdem er die Gehörlosenschule in Wollishofen verliess, traf man ihn über die Jahre immer wieder in Gehörlosen-Kreisen. Als Eltern- und Erwachsenenbildner oder als Referent in verschiedenen Vereinen fand er immer wieder neue Kontakte. «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.» Offenbar hat sich dieses Sprichwort bei mir in mancher Hinsicht erfüllt. Auch ich blieb seit meiner Kindheit im Kontakt mit vielen Gehörlosen. Als 20jähriger traf man mich ab und zu bei den Schaffhausern, später für einige Zeit bei der Jugendgruppe in Oerlikon, dann während einigen Jahren an den Vereinsleiterkursen des SVG, 1986 folgte meine Tätigkeit für die GZ. Als Nachfolger von Heinrich Beglinger konnte ich eine gutgeführte Zeitung und ein begeistertes Team übernehmen. Als Selbständigerwerbender befand ich mich in einer beruflichen Aufbauphase. Deshalb war von Anfang an klar, dass sich mein Einsatz für die GZ auf ein Jahr beschränken musste. Daraus sind inzwischen allerdings über drei

Jahre geworden. Als Leiter einer Zeitung stellt man sich mit vielen Aussagen der Öffentlichkeit. Das löst nicht immer nur Zustimmung aus. Und dem ist gut so. Denn wer mit seinen Aussagen nur auf Zustimmung stösst, der würde sich an lauter kritiklose «Ja-Sager» wenden. Doch das sind die Gehörlosen nicht. Sie sind bereit zu kämpfen und sich für ihre Überzeugung einzusetzen. Aus diesem Prozess ist schlussendlich auch das Neukonzept entstanden, eine zweifarbige GZ, die heute zur Hauptsache von Hörbehinderten produziert wird. Der SVG hat dazu in mancher Hinsicht die Voraussetzungen geschaffen. Nicht nur durch die Schaffung der finanziellen Grundlage, sondern auch durch volle Freiheit in der redaktionellen Gestaltung. Für dieses Vertrauen möchte ich mich beim SVG herzlich bedanken.

Ich freue mich, dass nach meinem Rücktritt die GZ ausschliesslich von Hörbehinderten gestaltet wird. Damit wird ein lange angestrebtes Ziel Wirklichkeit. Ich bin auch überzeugt, dass sich die GZ im Verantwortungsbereich des neuen Teams weiter entwickeln wird. Die beiden neuen Verantwortlichen haben sich während den vergangenen Monaten mit viel Fleiss, Geschick, Mut und Begeisterung auf diese Aufgabe vorbereitet. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und Freude.

Freude bleibt auch für mich zurück. Die Arbeit für die GZ hat mir manche neue Erfahrung gebracht. Ich fühlte mich von einem tollen Team getragen und danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Vertrauen und für ihre Arbeit. Aber auch der Druckerei sei hier für die wirklich gute Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Ohne Leser keine Zeitung. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben mir über drei Jahre das Vertrauen und ihre Treue geschenkt. Das macht mich glücklich. Ich freue mich darauf, dem einen oder andern irgendwann wieder begegnen zu dürfen. In diesem Sinne soll es deshalb auch nicht ganz ein Abschied sein.

Martin Hintermann